

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

**Volkswille**  
für Oberschlesien

Schreibleitung und Geschäftsstellen:  
**Lodz, Petrikauer Straße 109**  
Telephon 136-90 — Postkassen-Konto 63-508

**Volksstimme**  
Bielitz-Biala u. Umgebung

Katowice, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republikanska 4, Tel. 1294

## Keine Aussagen der Angeklagten

**3. Tag des Pieracki-Prozesses. — Die Angeklagten wollen nur ukrainisch sprechen, was als Verweigerung der Aussage qualifiziert wird.**

Am gestrigen dritten Tage des Prozesses wegen der Ermordung des Innenministers Pieracki sollte das Verhör der Angeklagten durchgeführt werden. Um zu verhindern, daß die Angeklagten die Aussagen der Mitangeklagten hören, ordnete der Vorsitzende des Gerichts an, daß sie einzeln zum Verhör in den Verhandlungsraum geführt werden.

Diese Maßnahme des Gerichts erwies sich jedoch als überflüssig, denn die vorgeführten Angeklagten lehnten es auch ohne Verständigung miteinander ab, die Fragen des Gerichts in polnischer Sprache, wie von ihnen verlangt wurde, zu beantworten, was das Gericht ebenso wie an den zwei ersten zwei Verhandlungstagen als Verweigerung der Aussage betrachtete. Die Aussagen der Angeklagten blieben also vor Gericht aus. Ueberhaupt war die Frage, ob die Angeklagten zu Recht oder zu Unrecht von der Niederlegung ihrer Aussagen ausgeschlossen werden, aus dem Grunde, weil sie dies nicht in polnischer Sprache tun, Gegenstand ernster Erwägungen während der gestrigen Gerichtsverhandlung.

### Bandera wird aus dem Gerichtssaal entfernt.

Die Verhandlung begann um 10.30 Uhr. Als erster wurde der Hauptangeklagte Stefan Bandera in den Verhandlungsraum geführt. Er beantwortet die Frage des Vorsitzenden, ob er sich zur Schuld im Sinne der Anklage bekenne, in ukrainischer Sprache, was den Vorsitzenden zu der Erklärung veranlaßt, daß die Verweigerung der Antwort in polnischer Sprache als Verweigerung der Antwort überhaupt betrachtet werden wird. Bandera antwortet hierauf wieder ukrainisch, wobei er erklärt, daß ihn die polnischen Rechtsgelehrte nicht betreffen könnten.

Darauf erklärte der Vorsitzende: Angesichts dessen, daß der Angeklagte in nichtpolnischer Sprache antwortet und damit die Abgabe von Erklärungen verweigert, beschließt das Gericht, seine in der Untersuchung gemachten Aussagen zu verlesen.

Bandera will nun wieder etwas in ukrainischer Sprache sagen, was zur Folge hat, daß der Vorsitzende seine Entscheidung aus dem Gerichtssaal anordnet.

### Die Aussagen Banderas aus der Untersuchung.

Darauf schreitet das Gericht zur Verlesung der Aussagen Banderas vor dem Untersuchungsrichter, die ebenfalls in ukrainischer Sprache gemacht wurden. Daraus geht hervor, daß sich Bandera zu der ihm in der Anklage zur Last gelegten Organisation des Attentats auf den Innenminister Pieracki nicht bekenne. Auch sei ihm der größte Teil der Mitangeklagten persönlich nicht bekannt. Nur vier Angeklagte, und zwar Roman Myhala, Jaroslaw Raf, Zwan Maluca und die Katarzyna Jaryca kenne er, und zwar aus der Studienzeit. In der Untersuchung habe er sich jedoch dazu bekannt, die polnische Sprache in Wort und Schrift zu beherrschen, doch wolle er in dieser Sprache nicht antworten. Er habe geäußert, der DM anzugehören; überhaupt habe er politisch nicht gewirkt, sondern lediglich kulturelle und Bildungsarbeit innerhalb der ukrainischen Bevölkerung durch Abhaltung von Vorträgen usw. geleistet.

### Der Staatsanwalt begründet den Standpunkt des Gerichts.

Hierauf ergreift Staatsanwalt Rudnicki das Wort, der unter Hinweis darauf, daß auf diesen Prozeß ganz Europa schaut, besonders unterstreicht, daß die Verweigerung der Aussagen in polnischer Sprache lediglich eine politische Demonstration der Angeklagten sei und darum vom Gericht nicht berücksichtigt werden könne. In allen anderen Fällen, wo ein Angeklagter die polnische Sprache tatsächlich nicht beherrscht, würde das Gericht zweifellos einen Dolmetsch herbeiholen.

### Auch Lebeds Aussage bleibt vor Gericht aus.

Nach einer Mittagsunterbrechung wurde der zweite Angeklagte in den Verhandlungsraum geführt. Es ist dies Mikolaj Lebed. Auch er antwortet auf die ihm gestellten Fragen in ukrainischer Sprache, was gleichfalls zur Folge hat, daß der Vorsitzende dies als Verweigerung der Aussage betrachtet.

### Prüfung der polnischen Sprachkenntnisse Lebeds abgelehnt.

Im Anschluß an diese Ausführungen erklärt der Verteidiger Lebeds, Rechtsanwalt Hankiewicz, daß Lebed die polnische Sprache nur sehr schwach beherrsche und beantragt, festzustellen, in welchem Maße Lebed polnisch spreche. Das Gericht lehnt diesen Antrag jedoch ab, indem es erklärt, die Untersuchung habe klar ergeben, daß Lebed die polnische Sprache genügend beherrsche.

### Das Protokoll über Lebeds Aussagen.

Darauf werden die Aussagen Lebeds aus der Untersuchung verlesen. Daraus geht hervor, daß auch er sich nicht dazu bekennet, mit dem Mord an Minister Pieracki etwas zu tun zu haben. Lebed wurde bekanntlich am 22. Juni 1934 in Swinemünde verhaftet, als er das Schiff, mit welchem er aus Danzig ankam, verlassen wollte. Er ist hierbei unter dem Namen Eugeniusz Szybyl gereist. Die Tatsache, daß er sich die ganze Zeit vor der Polizei verborgen hielt, erklärt Lebed in den Aussagen vor dem Untersuchungsrichter damit, daß er seinerzeit einmal auf Verlangen des Korrespondenten einer ukrainischen Zeitung von einem Bekannten aus Nowel einen Bericht über dort stattgefundenen Unruhen verlangt habe. Diesen Bericht habe er, um sicher zu gehen, an einen seiner Nach-

barn schicken lassen. Dieser habe jedoch die Polizei in Kenntnis gesetzt, worauf er, Lebed, geflüchtet sei. Auf der Flucht vor der Polizei sei er wiederholt ins Ausland gegangen. Auch habe er in Warschau gewirkt, aber nicht, wie ihm die Anklage zur Last legt, um dort die Lebensweise des Ministers Pieracki auszukundschaften, sondern er wollte dort nur mit seiner Braut zusammentreffen.

### Darija Snatkowska und Jaroslaw Karpyniec.

Im Laufe der gestrigen Verhandlung wurden noch die Angeklagten Darija Snatkowska und Jaroslaw Karpyniec aufgerufen. Auch sie lehnen die Antwort in polnischer Sprache ab, so daß sich das Gericht auch bei ihnen darauf beschränkt, ihre Aussagen aus der Untersuchung zu verlesen.

Auch diese beiden Angeklagten bekennen sich in den Aussagen vor dem Untersuchungsrichter nicht zu der ihnen zur Last gelegten Schuld. Und zwar wird die Snatkowska beschuldigt, an der Ermordung dadurch teilgenommen zu haben, daß sie die Lebensweise des Ministers Pieracki auskundschaften sollte, während Karpyniec in seinem Laboratorium in Krakau die Bombe, die der Mörder Maciejka während der Mordtat bei sich hatte, hergestellt haben soll. Beide Angeklagten leugnen in ihren Aussagen vor dem Untersuchungsrichter diese Taten, ebenso auch die Zugehörigkeit zur DM. Die Snatkowska erklärt, vor der Ermordung Pierackis nur zu dem Zweck in Warschau gewirkt zu haben, um mit ihrem Bräutigam, der sich vor der Polizei verbergen mußte, zusammenzutreffen, während Karpyniec erklärte, in seinem Laboratorium nur wissenschaftlich gearbeitet zu haben.

### Heute keine Verhandlung.

Im Verlaufe der gestrigen Gerichtsverhandlung stellte Rechtsanwalt Hankiewicz den Antrag, die Donnerstagsverhandlung wegen des auf diesen Tag entfallenden griechisch-katholischen Feiertages mit Rücksicht auf die Konfession der Angeklagten ausfallen zu lassen. Das Gericht beschloß, diesem Antrag stattzugeben, so daß heute keine Verhandlung des Prozesses stattfinden wird.

## Der Staatschatz um Millionen betrogen.

**Große Betrugsaffäre zweier Krakauer Banken und dreier Versicherungsgesellschaften**

Die Untersuchungsbehörden sind gegenwärtig mit einer großen Betrugsaffäre beschäftigt, bei welcher der Staatschatz einen in die Millionen gehenden Schaden erlitten hat.

Anlaß zu dieser Untersuchung gab eine Klage eines Krakauer Einwohners an das Staatliche Amt für Anleihenkontrolle. Wie die Anzeige besagt, haben die Versicherungsgesellschaften „Przyszłosc“ in Warschau sowie „Zenik“ und „Antek“ in Krakau den Umstand, daß bei der Zeichnung der polnischen Innenleihe die Zeichner des ehemaligen österreichischen Teilgebietes das Recht hatten, ein Drittel der von ihnen gezeichneten Anleihe summe mit Obligationen der österreichischen Kriegsanleihen zu begleichen, zu einem großen Betrugsmanöver zum Schaden des polnischen Staatschatzes ausgenutzt. Diese Kriegsanleiheobligationen stellen heute eigentlich gar keinen Wert dar, dennoch hatte sich der polnische Staat entschlossen, sie von den im ehemaligen österreichischen Teilgebiet wohnenden Anleihezeichnern in dem genannten Verhältnis anzunehmen. Die genannten Versicherungsgesellschaften schmuggelten jedoch diese wertlosen Kriegsanleiheobligationen in großen Mengen aus Oesterreich nach Polen ein und beglichen damit die polnische Innenanleihe, wodurch also

der Staatschatz statt Geld wertlose Kriegsanleihe-scheine erhielt.

Insgesamt soll der Staatschatz durch dieses Betrugsmanöver einen Schaden von 8 Millionen Zloty erlitten haben.

In die Affäre sind auch zwei inzwischen bereits liquidierte Krakauer Banken, und zwar die „Umsatzbank“ und die „Garantiebank“ verwickelt. Besitzer der „Umsatzbank“ waren die bereits aus früheren großen Betrugs-

affären bekannten Brüder Rotkopf. Und zwar verfahren die Brüder Rotkopf seinerzeit verlorne, bereits als Makulatur nach Belgien verkaufte Eisenbahnobligationen aus der österreichischen Zeit mit gefälschten Stempeln und setzten diese Falsifikate in Polen auf die Summe von 5 Millionen Zloty ab. Einer der Brüder Rotkopf ist jetzt verhaftet worden, während sich der andere im Auslande verborgen hält.

In der Anzeige an das Amt für Anleihenkontrolle wird auch mitgeteilt, daß die genannten Versicherungsgesellschaften große Steuerunterjährige begangen haben, wodurch der Staatschatz ebenfalls Millionenverluste erlitten hat.

### Die Gewinnung von Kohle aus den Bieda-Schächten ist Diebstahl.

**Eine Entscheidung des Obersten Gerichts.**

Das Oberste Gericht hat gestern ein grundsätzliches Urteil in Sachen der Kohlegewinnung aus den wilden Schächten, den sogenannten Bieda-Schächten in Oberschlesien und Dombrowa, gefällt. Das Gericht erklärt in dem gefällten Spruch, daß jeder gewonnene Erbschatz Eigentum des Besitzers des Grundstücks ist, aus dem er gewonnen wurde, und daß Personen, die eigenmächtig Kohle aus den Bieda-Schächten gewinnen, sich des Verbrechens der Aneignung schuldig machen. Personen dagegen, die die aus den wilden Schächten gewonnene Kohle kaufen, sind als Helfer zu betrachten und zu bestrafen.

Durch diese Entscheidung des Obersten Gerichts werden nun die arbeitslosen Bergarbeiter, die vielfach unter Lebensgefahr etwas Kohle aus der Erde herausbuddeln, als Diebe betrachtet und verfolgt werden.

# Annäherung zwischen Nord- und Südchina

## Aufnahme von Vertretern Südchinas in die Nationalregierung?

Nanking, 20. November. Die Befestigung des Widerstandswillens für den Fall, daß Chinas Unabhängigkeit angegriffen werden sollte, war der Kernpunkt des außenpolitischen Teils der Rede des Marschalls Tschiang-kaischek auf dem Parteitag der Kuomintang. In diesem Falle wäre, so sagte der Marschall u. a., Chinas Geduld erschöpft, das den Willen zur internationalen wirtschaftlichen und politischen Zusammenarbeit auf der Grundlage der Gegenseitigkeit und Gleichberechtigung habe. China gebe jedoch die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens nicht auf. Der Frieden habe jedoch Grenzen. Wenn nötig, müßten höchste Opfer mit Entschlossenheit gebracht werden.

Der Rede des Marschalls stimmten auch die Vertreter Südchinas zu. Diese Tatsache wird hier als Beweis für die Annäherung der Vertreter des Südens an Nanking gewertet. Parteimitglieder erwarten die Aufnahme von Vertretern Südchinas in die Nationalregierung, denen wahrscheinlich zwei Reichsämter zufallen dürften.

Suhanmin, einer der bekanntesten Führer Südchinas, der sich zur Zeit in Europa aufhält, teilte dem Parteitag telegraphisch mit, daß er sich entschlossen habe, der Nanking-Regierung einen Besuch abzustatten. Die Mitteilung Suhanmins wurde auf dem Parteitag mit großem Beifall aufgenommen.

Die Tagung stand im Zeichen der Stärkung der nationalen Einheitsfront in der jetzigen Krise. Es wurden wichtige Entschlüsse angenommen. Sie sehen u. a. die Verbesserung des Regierungssystems sowie die baldige Einführung der Wehrpflicht vor.

## Ausföhrung der Autonomieerklärung von Nordchina.

### Die Nanking-Regierung verhandelt mit Japan

Peiping, 20. November. Die für Mittwoch nachmittag angekündigte Autonomieerklärung der nordchinesischen Provinzen ist nicht erfolgt. Die in letzter Stunde

aus Nanking eingetroffenen Anweisungen haben die hiesigen chinesischen Behörden veranlaßt, dem Vertrauensmann der japanischen Kwantung-Armee, General Doihara, noch Dienstag abend mitzuteilen, daß sie weitere private Verhandlungen mit ihm ablehnen müßten. Ueber alle China und Japan gemeinsam berührenden Fragen würden offizielle Verhandlungen zwischen der Nanking-Regierung und dem bei ihr akkreditierten japanischen Botschafter geführt.

Die vom japanischen General Doihara nach Peiping zur Konferenz eingeladenen Gouverneure lehnten die Teilnahme ab. Verschiedene Divisionskommandeure der von Sungscheyuan befehligten 29. chinesischen Armee erklärten, ihrem Befehlshaber nicht Folge leisten zu können. Sungscheyuan hat daraufhin bereits Dienstag abend Peiping verlassen und ist nach Tientsin abgereist. General Doihara verließ Peiping Mittwoch früh.

Wie sich die Kwantung-Armee zu dieser Wendung verhalten wird, ist noch unbekannt. In gut unterrichteten chinesischen Kreisen wird erklärt, daß die Nanking-Regierung zu der Abwendung ihrer Anweisung an die nordchinesischen Behörden, die Verhandlung mit General Doihara abzubrechen, bei den zuständigen japanischen Stellen durch Anfrage festgestellt hätte, daß Doihara in privater Eigenschaft spreche und keinen amtlichen Auftrag habe. Man würde es hier also wieder mit einer Sonderaktion der japanischen Militärführer zu tun haben.

Nanking, 20. November. Zwischen Marschall Tschiang-kaischek und dem japanischen Botschafter Arzose fand am Mittwoch nachmittag eine eingehende Aussprache über die zur Verbesserung der chinesisch-japanischen Beziehungen zu ergreifenden Maßnahmen statt. Die Besprechung dauerte mehrere Stunden. Der japanische Botschafter erkundigte sich über die Lage in der Provinz Hopei. Wie verlautet, unterrichtete der Marschall den Botschafter über die von der Zentralregierung ins Auge gefaßten Maßnahmen, wobei er der Hoffnung Ausdruck gab, daß sich die Lage bald klären werde.

# Erbitterter Kleinrieg an der Nordfront.

## Der abessinische Kaiser an die Front abgereist.

Addis Abeba, 20. November. Nach den in Addis Abeba vorliegenden Meldungen nehmen die Kämpfe in der Gheralta-Provinz und im Scire-Gebiet immer größeren Umfang an. Die Vormarschbewegung der italienischen Truppen soll dadurch stark behindert worden sein. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß ungefähr 10 000 Mann Abessiner in einzelnen Abteilungen an dem Kleinrieg in den vorgenannten Gebieten beteiligt sein sollen.

Ein italienischer Versuch, am Wabi Schebeli vorzustoßen, wurde, wie verlautet, abgewiesen. Südlich von Malalle sind am Dienstag und am Mittwoch größere italienische Flugzeuggeschwader erschienen, die versuchten, durch Bombenabwürfe den noch nicht vollendeten Aufmarsch der abessinischen Truppen zu stören.

Der Kaiser, der sich am Dienstag im Flugzeug an die Front begeben hat, dürfte voraussichtlich bald wieder

nach Addis Abeba zurückkehren. Das Ziel seiner Reise ist unbekannt. Es heißt, daß er sich an die Nordfront nach Deste begeben habe, um die strategische Lage zu überprüfen. Derüchte wollen aber auch von einem Zusammentreffen mit General Rastibi in Dschibschiga wissen.

## Englisch-französische Verhandlungen über die abessinische Frage.

London, 20. November. Der Leiter der Abessinienabteilung des Außenministeriums, Peterson, wird sich am Donnerstag nach Paris begeben, um dem englischen Botschafter in Paris, Sir George Clark, in den kommenden Verhandlungen mit der französischen Regierung zur Seite zu stehen, die den Zweck haben, eine Regelung der abessinischen Frage im Rahmen des Völkerbundes herbeizuführen.

# Große Mehrheit für englischen Bergarbeiterstreik

## Vorher noch Verhandlungen über die Lohnforderungen.

London, 20. November. Das Ergebnis der Abstimmung über die Frage, ob die englischen Bergarbeiter zu einem allgemeinen Streik zur Erzwingung ihrer Lohnforderungen bereit sind, wurde in der heutigen Sitzung des Vollzugsausschusses des Bergarbeiterverbandes amtlich bekanntgegeben. Es haben sich 409 351 Bergarbeiter für und nur 29 215 gegen einen Streik ausgesprochen.

Der Sekretär des Bergarbeiterverbandes Edwards erklärte, daß in der Geschichte des englischen Bergbaues sich noch nie eine so große Mehrheit (93 Prozent) zugunsten eines Streiks ergeben habe.

Der Ministerpräsident Baldwin wird sofort von dem Ergebnis in Kenntnis gesetzt und zu einer frühestmöglichen

Zusammentunft mit dem Vollzugsausschuß aufgefordert werden. Der Bergarbeiterverband wurde ermächtigt, zu einem späteren Zeitpunkt eine Vertreterversammlung einzuberufen, die über das Ergebnis der Verhandlungen mit der Regierung beraten und notfalls den Streikbeschuß in die Tat umsetzen werde.

Der Vollzugsausschuß vertagte sich und wird vom Generalsekretär demnächst voraussichtlich nach London wieder einberufen werden. Die Vertreterversammlung soll in etwa 3 bis 4 Wochen stattfinden. In der Zwischenzeit wird der Vollzugsausschuß versuchen, mit der Regierung zu einer Vereinbarung zu gelangen. Sollte sich dies als unmöglich erweisen, so soll der Streik kurz vor oder nach Weihnachten erklärt werden.

## Das geänderte Mieterschutzgesetz.

Herabgesetzte Miete vom 1. Dezember 1935 bis 30. November 1937.

Die von uns in der vorigen Woche angekündigte Aenderung des Mieterschutzgesetzes ist im „Dziennikstaro“ vom 15. November veröffentlicht worden. Das Dekret in dieser Angelegenheit enthält alle von uns angekündigten Aenderungen, mit dem jedoch, daß die Mietherabsetzung vom 1. Dezember 1935 bis 30. November 1937 (nicht 1936) verpflichtend wird.

## Deutscher bildet Memel-Direktorium.

Memel, 20. November. Landtagspräsident Baldzus hat sich nunmehr bereit erklärt, die Bildung des Direktoriums des Memelgebiets zu übernehmen. Nachdem nunmehr der Direktoriumsbildung nichts mehr im Wege zu stehen schien, stellte der litauische Gouverneur das Ansuchen, einen Litauer ins Direktorium zu nehmen. Dieses Ansuchen wurde jedoch von Baldzus abgelehnt. Der Gouverneur hat sich die weitere Stellungnahme vorbehalten.

# Das große Spiel um China.

Das große chinesische Reich ist seit langer Zeit Gegenstand des Interesses kapitalistisch-imperialistischer Staaten. Die Gegensätze zwischen den großen Imperien, deren Einflusssphären in China aneinandergrenzen und einander durchdringen, sind in der letzten Zeit ständig im Wachsen.

Am stärksten und aktivsten hat sich Japan betätigt. Nach kriegerischen Auseinandersetzungen und der Bildung des vollkommen unter japanischem Einfluß stehender Mandschukuo-Staates, versucht nun Japan, Nordchina von Südchina abzutrennen. Die fünf nordchinesischen Provinzen Hopei, Schantung, Schangsi, Tschachar und Suinam sollen eine autonome, von der Zentralregierung in Nanking unabhängige Regierung erhalten. Teile von Ost-Tschachar, die die größten Eisenerzvorkommen in Nordchina umfassen, hat unter japanischem Einfluß stehende „mongolische Kavallerie“ bereits besetzt und die Kwantung-Armee verlangt mit allem Nachdruck die Autonomieerklärung.

Ein japanischer General hat offen erklärt: Der Friede im Fernen Osten könne nur wieder hergestellt werden, wenn Englands Einfluß in China gebrochen wird. Das heißt, daß nur japanischer Einfluß in China Geltung haben soll. Es gibt aber auch noch andere Einflüsse in China: der russische und der amerikanische. Diese Gegeninteressen können zu einer kriegerischen Auseinandersetzung führen, die unter Umständen zu einem Weltkrieg ausarten könnten, aber es ist auch durchaus möglich, daß sich die Imperien auf Kosten Chinas ausgleichen und eine Neuanteilung der Machtsphären vornehmen.

Die nachfolgende Darstellung skizziert die wirtschaftlichen Hintergründe des Ringens um China:

Die militärische, politische und wirtschaftliche Expansion des japanischen Imperialismus in China ist einer der Hauptfaktoren der Verschärfung der chinesischen Wirtschaftskrise. Die Landwirtschaft Chinas leidet an der großen Verringerung des Exportes und der Preisentwertung der Hauptprodukte der Ausfuhr — Tee und Seide. Die Senkung des Weltkonsums und die Konkurrenz des japanischen und indischen Tees verursachten eine Exportverringerung, die in der Zeit von drei Jahren 30 Prozent erreicht hat. Die Seidenproduktion hatte nicht nur durch Exportverringerung (in acht Jahren mehr als 10 Prozent), sondern durch Einfuhr von Kunstseide, hauptsächlich aus Japan (der Preis für chinesische Seide sank in fünf Jahren um 24 Prozent) zu leiden. Die Verringerung der Konsumfähigkeit der Massen und der Kapitalmangel der chinesischen Industrie rief eine große Pleitewelle hervor. Die Ueberverwundung des Landes mit japanischen Waren wuchs im Zusammenhang mit der Verringerung der Zölle für die wichtigsten japanischen Importwaren. Zur selben Zeit wuchsen aber auch die Steuern, die die chinesischen Unternehmen belasteten. Durch alle diese wirtschaftlichen Maßnahmen wurde China aus einem der größten Agrarländer zu einem Importeur von Lebensmitteln. Die hohen Zinssätze und die Flucht des Geldes ins Ausland führten dahin, daß der Geldkurs für die chinesischen Exporteure ungünstig wurde und ernste Schwierigkeiten auf dem Geldmarkt entstanden. Die weitgehende Entwicklung der japanischen Inflation und die Kapitulation der Nanking-Regierung vor dem japanischen Imperialismus verschlechterten unaufhörlich die wirtschaftliche Lage Chinas. Die Eroberung von Mandschukuo war schon ein schwerer Schlag für den Außenhandel und die Finanzen Chinas, die Abtrennung Nord-Chinas bedeutet den Uebergang der hauptsächlich Baumwollgebenden, der Reserve an Kohle und Erze in japanische Hände. Japan strebt die Umwandlung Chinas in eine Rohstoffbasis des japanischen Kapitals an.

Die Nanking-Regierung, die in eine ausweglose Finanzlage geraten, ist unfähig, dem Drang des japanischen Imperialismus Halt zu bieten, der in den nordöstlichen Provinzen japanische Berater einsetzte. Diese „Berater“ führen die Geschäfte und bereiten den Uebergang der Gebiete in japanische Hände vor.

Zur selben Zeit verschärfte sich auch der Kampf unter den Imperialisten. England hat seinen Finanzexperten Leith Roß nach China geschickt, der sich mit Japan über die Ausbeutung Chinas verständigen sollte. Japan stellte aber folgende Bedingungen für die Verständigung auf: England müsse Japans Vorherrschaft über China anerkennen und im ganzen britischen Reich für den japanischen Handel und das japanische Kapital eine „offene Tür“ schaffen. Diese Bedingungen wurden selbstverständlich nicht angenommen und Leith Roß fuhr von Japan nach China.

Das Resultat der Aktion des englischen Finanzexperten liegt schon vor. Die Nanking-Regierung hat Finanzdekrete für eine Geldreform verkündet, die weittragende Konsequenzen in der internationalen Politik im allgemeinen und für China im besonderen nach sich ziehen können. Die von der Nanking-Regierung ausgegebenen Dekrete befehlen den Umtausch des chinesischen Silberdallars gegen Papierwäla. Die Silbererben werden nationalisiert und das ganze vorhandene Silber muß den Staatsbanken gegen das untauschbare Papiergeld abgeliefert werden. Die Zentralbank von China ist beauftragt, die Stabilität des Papierdollars aufrechtzu-

erhalten. Sie ist zu diesem Zweck ermächtigt, ausländische Valuta in unbeschränkter Höhe einzulassen. Mit einem Wort, China wird zukünftig eine untauschbare Papiervaluta haben, die die Regierung auf dem Niveau der heutigen Pfundparität aufrechtzuerhalten sich bemühen wird. Das englische Pfund wird formal keine Grundbasis für die chinesische Valuta sein, die Verbindung zwischen ihnen wird aber durch die Maßnahmen der Regierung hergestellt. Die Japaner weigern sich, dem chinesischen Schatzamt die Silberreserven aus den japanischen und chinesischen Banken in Nordchina, das in der japanischen Einflusszone liegt, abzuliefern.

Es besteht kein Zweifel, daß die Geldreform vor allem die Stellung des englischen Imperialismus festigt, aber sie führt auch zu einem Gegensatz mit Amerika, denn bisher war der Silber-Dollar ein Spielzeug in den Händen des amerikanischen Kapitals, das seit 1934 die Politik des Auskaufes von Silber auf den internationalen Märkten treibt. Diese Reform wird die chinesische Valuta vom direkten Druck der amerikanischen Silbervaluta befreien. England wird künftig die Silberreserven unter seiner Kontrolle haben, während sie bisher die Hauptquellen der Silberreserven des amerikanischen Schatzes waren.

Und so häufen sich in China die imperialistischen Gegensätzlichkeiten immer mehr.

### Rund-um-Ansprache des Ministerpräsidenten Rosc'allowski.

Ministerpräsident Rydzan-Rosc'allowski hielt gestern abend vor dem polnischen Sender eine Ansprache, in welcher er die Ziele seiner Regierungspolitik darlegte.

### Feh vollkommen kaltgestellt.

Wien, 20. November. Major Feh hat sein Amt als Landesführer des Wiener Heimatschutzes niedergelegt. Fürst Starhemberg hat die Führung des Wiener Heimatschutzes selbst übernommen.

Damit ist dem Mörder des Februar-Aufstandes seine letzte politische Stütze genommen worden.

### Praktischer Handelskrieg England-Italien

London, 19. November. Durch die Intraffizierung der Sanktionen gegen Italien hören praktisch die Handelsbeziehungen zwischen Großbritannien und Italien auf. In den letzten zehn Monaten wurden aus Italien auf und dessen Kolonien nach Großbritannien Waren im Werte von 6 Millionen Pfund Sterling eingeführt, davon Zitronen und Käse im Werte von einer Million Pfund. Den größten Teil der Einfuhr bildeten italienische Produkte, wie Obst, Wein, Nüsse, Oliven. Die gesamte Einfuhr aus Italien ist nun unterbrochen und im Sinne der Sanktionsbestimmungen hat auch die britische Ausfuhr einzelner Metalle und Rohstoffe aufgehört.

### Keine Einigungsverhandlungen zwischen England und Irland.

London, 20. November. Ministerpräsident de Valera erklärte am Mittwoch im irischen Landtag, daß keinerlei Verhandlungen zwischen der britischen Regierung und dem irischen Freistaat über die Beilegung des Wirtschaftskrieges stattfinden.

# Die Subsidierung der Sanacja-Presse.

Die Kattowitzer „Polonia“ brachte Angaben über die Stimmen sollten, sensationell wirken. Die „Polonia“ schreibt:

„Wir wiederholen aus journalistischer Pflicht, vorläufig nicht für die Genauigkeit der angegebenen Ziffern garantierend,

daß nur von einem Ressort die „Gazeta Polska“ 45 000 Zloty monatlich erhält, der „Kurjer Poranny“ bis 20 000 Zloty und das „Słowo Wienskie“ bis 30 000 Zloty, was rund 1 100 000 Zloty jährlich ausmacht.

Weiter wird gesagt, daß Herr Matuszewski, der Chefredakteur der „Gazeta Polska“, 6000 Zloty monatlich bezieht und Herr Niedziński aus derselben Quelle 4000 Zloty, seine Frau 2000 Zloty. Herr Niedziński bezieht außerdem 2000 Zloty, die ihm eine Sanacja-Presseagentur zahlt.

Ueberhaupt die Angelegenheit der Reptilienüber spielt eine große Rolle im Leben der Regierungspresse.“

Zur Vervollständigung des Bildes führt die „Polonia“ noch an, daß die Fahrten der Frau Solowko, der Direktorin der Administration des „Kurjer Poranny“, und ihre Besuche sowie die eines gewissen Herrn Lindenberg bei der Union der Berg- und Hüttenindustrie in Kattowitz in der Warschauer Ueberzeugung der offensichtliche Beweis dafür sind, daß die staatliche Subvention diesem Organ der Sanacja-Kabikalen nicht ausreicht und daß Geld nicht stinkt, wenn es sogar von der Schwerindustrie stammt.“

Und dann weist die „Polonia“ noch auf einen Fall von Kombinationen hin, um Geld zu erlangen, wofür als Beispiel die Wochenchrift „Polska Gospodarcza“ dienen kann. Diese Zeitschrift ist das offizielle Organ des Ministeriums für Handel und Industrie und noch einiger anderer Ministerien, wie aus dem Zeitungstyp hervorgeht. Chefredakteur ist der Direktor des Berg- und Hüttendepartemens Czeslaw Peche im Ministerium für Handel und Industrie. Mit der Beschaffung von Anzeigen befaßt sich ein Herr Zablocki, gut bekannt als Ministerialrat in allen Industriebezirken, und er sammelt auch Anzeigen in der schlesischen Schwerindustrie, in deren Angelegenheiten er amtlich den Schiedsrichter spielt. Jede Nummer der „Polska Gospodarcza“ enthält einige Seiten Anzeigen von Bilanzen der Aktiengesellschaften, die selbstverständlich mit teurem Gelde bezahlt werden. Es entsteht die Frage, wer die großen Gewinne der Wochenchrift hat?

Die Spannung, wie die „Subsidenten“ auf die Angaben der „Polonia“ reagieren werden, war groß. Zuerst war großes Schweigen, dann aber bequemen sich einige der „Interessierten“ zu Erklärungen. Die Redaktionen der „Gazeta Polska“ und des „Słowo Wienskie“ bestreiten die Richtigkeit der Angaben der „Polonia“ in bezug auf ihre Subsidierung aus staatlichen Mitteln. Die abgegebenen Erklärungen können jedoch nicht ganz befriedigen, da sie nicht Klarheit über die Finanzgebarung in diesen Sanacja-Organen bringen.

### Radio-Programm.

Freitag, den 22. November 1935.

#### Warschau-Lodz.

6.34 Gymnastik 6.50 Schallplatten 12.15 Für die Schulen 12.40 Klavierkonzert 13.25 Für die Frau 13.30 Vom Arbeitsmarkt 13.35 Was alle lieben 15.20 Salonquartett 16 Für Kranke 16.15 Konzert 16.45 Erzählung für die Kinder 17.20 Cellomusik 17.50 Spornatgeber 18 Gesang 18.30 Aktuelle Klavier 18.45 Opernarien 19.35 Sport 20 Orchesterkonzert 21 Ballett 22 Haydn-Quartette 22.30 Tanzmusik.

#### Kattowitz.

13.35 Schallplatten, sonst wie Warschau.

#### Königsbrunn-Hausen.

6.30 Morgenmusik 10.15 Schulfunk 12 Konzert 14 Merlei 15.15 Kinderspielfingen 16 Konzert 18.40 Sportfunk 19 Konzert 20.10 Und abends wird getanz 22.30 Kleine Nachtmusik.

#### Wien.

12 Konzert 14 Schallplatten 15.45 Frauenstunde 20 Singpielabend 22.10 Konzert 23.45 Tanzmusik.

#### Prag.

12.35 Konzert 16.10 Leichte Musik 17.10 Streichquartett 19.10 Zitherkonzert 19.40 Musik von Sarasate.

### Die heutigen Sendungen des Lodzer Senders.

Heute, Donnerstag, werden wir vom Lodzer Sender aus eine Reihe von gesprochenen sowie musikalischen Sendungen hören, die vom stetigen Ausbau des Lodzer Sendeprogramms Zeugnis ablegen sollen. Die wichtigsten Sendungen sind: um 13.30 Uhr das Wunschkonzert, um 16.15 Uhr Musik von Schallplatten für Kinder mit einer Reihe lustiger Weisen, um 18.30 Uhr Vortrag des Karol Ford über die weittragende Erfindung von Proszynski, eines Polen, die im großen Maße zur Vervollkommnung des Films beitrug; um 18.40 Uhr werden die Hörer darüber aufgeklärt, wie man den Feiertag verbringt, um 18.45 Uhr wird ein Klavierrezital des Stanislaw Pawlowski durchgegeben und um 23.05 Uhr gibt der Lodzer Sender eigene Tanzmusik, wobei Walzer und Tango bevorzugt werden.

### Weißrussische Volkslieder.

Weißrussische Volkslieder vom spezifischen Charakter sendet heute der Wilnaer Sender über alle polnischen Stationen um 16.45 Uhr. Der Chor unter Leitung von Grzegorz Szyrna wird eine Reihe dieser Lieder im Rahmen der ständigen Sendung „Ganz Polen singt“ vortragen.

### Donnerstag Sinfoniekonzert.

Das heutige Sinfoniekonzert um 22 Uhr verspricht recht interessante Musik, wird es doch u. a. eine alte, aber erst unlängst entdeckte Sinfonie von Dankowski, ein interessantes und wertvolles Werk, bringen. Außerdem kommt die Mozartsche „Sinfonie concertante“ und das Schubertsche Ballett aus der Oper „Rosamunde“ zum Vortrag. Ausführende werden sein: Das polnische Rundfunkorchester unter Leitung von Mieczyslaw Mierzejewski, Lydia Rmitow (Geige) und Mieczyslaw Szaleski (U).

## Zum 15. Jahr. Bestehen d. Arbeiterturn- u. Sportvereins „Vorwärts“ in Bielitz

Die Gründung der Arbeiter-Sportbewegung im Bieltzer Gebiet reicht bis in die Vorkriegszeit hinein. Schon im Frühjahr 1914 wurden seitens der deutschen Genossen Anregungen gemacht, um eine selbständige Turnorganisation ins Leben zu rufen. Entsprechende Geldsammlungen sind bereits in die Wege geleitet, doch mußte die Gründung unterbleiben, weil inzwischen der Krieg ausgebrochen ist. Aber der Gedanke selbst ist innerhalb der Arbeiter-Sportbewegung nicht aufgegeben worden, und als nach dem Kriegszusammenbruch die ersten Folgen der Weltkriegs-Katastrophe überwunden wurden, ist auch der Gedanke einer Turn- und Sportbewegung wieder immer mehr in den Vordergrund getreten.

Auf dem Bieltzer Boden wirkte seit Jahren der bürgerliche Athletenklub „Germania“, der allmählich auch von Arbeitern stark besetzt wurde, so daß man eines Tages darangehen konnte, diesen Athletenklub infolge der Ueberzahl seiner Arbeitermitglieder in den Athletenklub „Solidarität“ umzuwandeln. Dies geschah im Frühjahr 1920, nicht zuletzt unter der besonderen Fürsorge des damaligen Parteisekretärs Genossen Steffen Tiek, der sehr frühzeitig die Bedeutung des Sportwesens für die Arbeiterbewegung erkannte. Freilich sind dieser jungen Bewegung Schwierigkeiten nicht erspart geblieben. Aber dem tatkräftigen Eintreten des Domanns Otto Borst ist es bei dem ersten öffentlichen Auftreten dieser Organisation gelungen, dem Klub einen beachtenswerten Erfolg zu erringen, so daß unmittelbar darauf ein größerer Zugang von Mitgliedern zu verzeichnen war. Das führte dazu, daß schon Anfang 1921 eine Jünglingsabteilung gegründet werden konnte, und die Nachstellung, die sich damals die Arbeiter-Sportbewegung erworben hat, führte auch dazu, daß man der Arbeiter-Sportbewegung seitens des Magistrats die Mittelschulturnhalle für die Übungen zur Verfügung stellte. Im Herbst

1922 ging man nun dazu über, eine besondere Turnabteilung zu gründen, die wiederum durch ihr späteres Schicksal, an welchem gegen 120 Turnermittglieder beteiligt waren, sich weit über Bielitz hinaus einen guten Namen machte. Bald darauf folgte die Gründung einer eigenen Musikkapelle, zu deren Instrumentenbeschaffung die TSNP reichlich beigetragen hat.

Eine bedeutsame Wendung in den Arbeiten des Arbeiter-Turn- und Sportvereines „Vorwärts“ folgte durch die Teilnahme von 11 Mitgliedern an der Arbeiterolympiade in Frankfurt am Main, wobei auch einige Achtungserfolge erzielt worden sind. Inzwischen folgen auch am Platze eine Reihe von Veranstaltungen, die die Bedeutung des Arbeitersportes weit in die Kreise der allgemeinen Arbeiterbewegung trug und nicht unwesentlich die Gründung anderer Sportorganisationen in der Umgebung förderte. Seitdem verging wohl kein internationales Treffen, an dem sich nicht die Mitglieder des „Vorwärts“ beteiligt hätten, so 1926 an dem ersten österreichischen Arbeiterturn- und Sportfest in Wien, dann 1928 am Bundesfest in Deutsch-Oberschlesien, 1931 an der zweiten internationalen Arbeiterolympiade in Wien, wobei allein 42 Genossen und Genossinnen aktiv an den Wettkämpfen teilnahmen.

Es ist leider im Rahmen eines Zeitungsartikels nicht gut möglich, alle die Arbeiten hervorzuheben, die wesentlich zum Ausbau beigetragen haben. Es sei nebenbei nur erwähnt, daß neben der Sportsplege im Freien, Handball, Fußball und die gesamte Leichtathletik mit Erfolg auch eine Kinderabteilung gegründet wurde, und ebenfalls der Frauenport erfreut eine gewisse Förderung, was sich dann bei den späteren Veranstaltungen sehr erfolgreich erwies. Schließlich nahm die Tätigkeit einen solchen Umfang an, daß sie auf zwei Turnhallen verlegt werden mußte.

Gewiß, es ist einfach, die Erfolge aufzuzählen, aber auch Schwierigkeiten gab es, mit denen der „Vorwärts“ im Laufe der Jahre zu kämpfen hatte, die insbesondere finanzieller Natur waren, und an Schikanen seitens

„maßgebender Faktoren“ hat es nicht gefehlt, denen der Arbeiterturn- und Sportverein seines deutschen Charakters wegen ein Dorn im Auge war. Trotzdem doch zur Genüge bekannt sein mußte, daß gerade unsere Organisation immer und immer wieder ihren internationalen Charakter als Teil der sozialistischen Bewegung hervorgehoben hat, entzog man ihm unter der „segenreichen Tätigkeit“ des erstkommissarischen und jetzigen Bürgermeisters von Bielitz die Turnhalle, so daß zum Teil die Übungen für längere Zeit eingestellt werden mußten. Und erst nach großen Mühen gelang es schließlich, die Uebungsmöglichkeit in einer der hiesigen Turnhallen zu erlangen, wobei interessante Feststellungen gemacht wurden, daß immer eine Behörde die Zustimmung der anderen aufgehoben hat. Bei diesem Kampf um die Uebungsplätze konnte man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß man diese Schikanen lediglich deshalb anwendete, weil es sich hier um eine Sportbewegung handelt, die ihre sozialistischen Grundsätze bei jeder Gelegenheit in den Vordergrund hob.

Wenn wir heute auf die 15jährige Tätigkeit des Arbeiterturn- und Sportvereines zurückblicken, so ist es nicht unsere Aufgabe, Rühmlisches hervorzuheben, sondern die Tatsache festzustellen, daß die sozialistische Turn- und Sportbewegung auf dem alten erprobten Kampfplatz in Bielitz-Biala zu jederzeit seinen Mann gestellt hat. Sei es bei der Maisfeier, sei es bei der Teilnahme an Arbeiterdemonstrationen, an der festlichen Ausgestaltung unserer Akademien, immer waren die Sportler in ansehnlicher Zahl vertreten. Der internationale sozialistische Charakter hat die Organisation auch bewogen, ein Glied der gesamten Arbeiter-Sportbewegung in Polen zu werden, indem sie heute ein Teil des Sloniski KRS geworden ist.

Sprechen die Leistungen des Arbeiterturn- und Sportvereines „Vorwärts“ selbst für seine Bedeutung, so möchten wir bei dieser Gelegenheit nicht versäumen, ihm anlässlich seines 15. Gründungsfestes unsere sozialistischen Grüße mit dem Wunsch neuer weitgehendster Erfolge auf dem weiteren Wege darzubringen.

# Zweimal Wadermann

Roman von Ludwig Daska  
(17. Fortsetzung)

Professor Stöger starrte höchst verblüfft Peter an. Es dauerte einige Zeit, bis er sich von seinem Erstaunen erholt hatte und erwidern konnte:

„In der Tat, Mister Wadermann, es ist ein außerordentlicher Wunsch, den Sie aussprechen. Um so außerordentlicher, als Sie Hella erst seit gestern kennen. Wenn Sie nicht gesagt hätten, daß das Mädchen Sie gleichfalls gern hat, hielt ich es nicht für möglich. Mißverstehen Sie mich nicht. Wenn es mir auch als Vater schmerzhaft ist, mein einziges Kind jetzt schon herzugeben, so werde ich doch der letzte sein, der Hella's Lebensglück im Wege steht. Wenn sie damit einverstanden ist, Ihre Frau zu werden, kann ich natürlich nichts dagegen haben. Ich setze dabei voraus, daß Ihre Verhältnisse so sind, daß Sie Ihrer zukünftigen Familie ein sorgenfreies Dasein sicherzustellen in der Lage sind. In dieser Hinsicht muß ich volle Gewißheit haben. Sie gestatten mir, Mister Wadermann, deshalb, bevor ich meine Einwilligung gebe, daß ich mich über Sie erkundige.“

Peter schaute krampfhaft auf ein Bild an der Wand, auf welchem eine Gebirgslandschaft dargestellt war, über der ein Gewitter niederging. Die Farben waren düster, und der Eindruck, den das Gemälde machte, war unendlich tröstlos.

Nun war wieder das Würgen in Peters Kehle und der widerwärtige Geschmack in seinem Munde. Die Begriffe von Ehre und Ehrenhaftigkeit formten sich in einer Vorstellung greifbar zu Wesen, die Fleisch und Blut zu haben schienen. Sie wuchsen zu drohenden anklagenden

Gestalten, die zu sagen schienen: „Noch ist es Zeit, Peter, zu einem Zurück. Noch kannst du verhindern, daß sich die Knoten deines Schuldigseins fest und unlösbar verknüpfen.“ Hinter dieser drohenden Mahnung seines Gewissens standen verschwommen, tief beängstigend, die starren Bilder von Richtern in schwarzen Talaren, Gefängnismauern und die Brandmarkung seines bisher makellosen Namens.

Peter kämpfte den schwersten Kampf seines Lebens. Außerlich jaß er ruhig und verbindlich-höflich da. Aber in seiner Seele tobten die guten Geister und die bösen Dämonen seines Wesens gegeneinander. Nur sekundenlang dauerte dieser Kampf. Aber er dünkte Peter endlos, voll nie gekannter Dualen.

Als er anfing, zu sprechen, hörte er, wie seine Stimme heiser klang. Es war, als spräche ein fremder Mensch aus ihm, der entschlossen war, die ungeheuerlichkeiten der kommenden Lüge für ihn auf sich zu nehmen und zu verantworten.

„In dieser Hinsicht, Herr Professor, dürfen Sie ohne Sorge sein. Ich bin das, was man unter den heutigen Verhältnissen unter einem wohlhabenden Manne versteht. Ich besitze eine gutgehende chemische Fabrik, in der in der Hauptsache Parfümerien hergestellt werden, schuldenfreie Immobilien, wie Fabrikanlagen und meine Villa. Ich darf Ihnen Herrn Himmelmeier als Referenz angeben. Er wird Ihnen meine Angaben bestätigen. Sie können sich auch anderweitig bei meiner Bank und meinen Geschäftsfreunden informieren.“

„Ich danke Ihnen, Mister Wadermann. Ich setze in Ihre Worte keinen Zweifel. Von meiner Seite steht Ihnen nichts im Wege. Alles übrige, wie Termin der Hochzeit, Trauung und dergleichen, müssen Sie mit Hella abmachen.“

„Noch eins“, fuhr der Professor fort, „mein Kind ist nicht unermögend. Bei der Verheiratung des Mädchens wird ihm das Vermögen meiner verstorbenen Frau aus-

gehündigt. Ich werde auch noch ein paar tausend Dollar zu Ihrem jungen Hausstand beisteuern. — All right denn, Doktor. Gehen Sie jetzt zu dem Mädchen. Ich denke, Sie finden es bei den Zeitungen, wenn nicht, im Frühstückszimmer.“

Peter versuchte einige Worte des Dankes zu sagen; aber der Professor drängte ihn liebenswürdig zur Tür hinaus.

Erschöpft lehnte sich Peter an die Wand des Korridors und wischte sich den Schweiß von der Stirn. Nun war das Schlimmste überstanden. Jetzt galt es nur noch, die Hochzeit so früh festzusetzen, daß sie unter allen Umständen vor dem Fälligkeitstag des in den Händen von Michael Tönnies befindlichen Schuldscheins fiel. Auf keinen Fall wollte er sich auf eine lange Verlobungszeit einlassen und unter Umständen zugeben, daß Hella vor der Hochzeit noch einmal nach Amerika führe. Wenn das geschehen würde, dann waren alle Anstrengungen umsonst gewesen und alle innere Dual und Gewissensnöte wegen seiner Bestimmungslosigkeit vergebens.

Bevor Peter sich anschickte, Hella aufzusuchen, betrat er noch einmal sein Zimmer und erfrischte sein heißes Gesicht mit kaltem Wasser.

Hella, die dabei war, mit dem guten Appetit gesunder Jugend ihr Frühstück zu verzehren, begrüßte Peter mit Herzlichkeit. In ihren Augen war ein warmer Schein, der deutlicher als alles andere den Zustand ihres Herzens verriet.

Peter neigte sich über ihre Hand und er war voll aufrichtiger Dankbarkeit und Zärtlichkeit für seine schöne Braut.

„Sehe dich, Georgie! Du mußt jetzt tüchtig essen. Du siehst recht angegriffen aus. Fühlst du dich nicht wohl?“

(Fortsetzung folgt.)

**Grösste Auswahl u. billigste Preise in Stoffen für Anzüge u. Paletots sowie Damen-Mäntel**  
empfehlen  
**B. J. MAROKO & Söhne**  
Lodz / Nowomiejska 8 / Tel. 152-77

**Damen- u. Kindertonfektion**  
kaufen Sie zu konkurrenzlosen Preisen nur in der Firma  
**„Warszawska Konfekcja“**  
LODZ, Piotrkowska 167  
Da werden Sie sachmännlich bedient  
Beamte erhalten bequeme Teilzahlung

**Stühle und Gessel** Wiener gebogen  
kauft man gut und billig zu Fabrikpreisen in der  
**Stuhlfabrik „Herkules“** Lodz, Cegielniana 16  
im Hofe, links

**KUNSTSTOPFER**  
**M. KLEBER PIOTRKOWSKA 18**  
linke Offiz'ne, II Stock  
nimmt aller Art **Garderoben, Teppiche, Decken**  
zum Stopfen zu mäßigen Preisen an.

**Reklame-Umsonst färben** wir Proben und beraten Sie kostenlos  
**Chemische Färberei, Delatier- u. Anmalungsanstalt**  
**„HYGIENA“**  
Andrzeja 7 und Napiórkowskiego 7

**Brunnenbau-**  
**Unternehmen Karl Albrecht**  
Lodz, Zeglarska 5 (an der Zgiersta 14) Tel. 238-46  
übernimmt alle in das Brunnenbaufach schlagenden Arbeiten, wie:  
**Anlage neuer Brunnen, Flach- und Tiefbohrungen, Reparaturen an Hand- und Motorpumpen** sowie **Auspfeilschleifarbeiten**  
Solid — Schnell — Billig

**Dr. med. BRAUN**  
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten  
wohnt jetzt  
**Piotrkowska 81** Tel. 100-57  
Empf. 8-1 u. 5-9

**Aller Art Gardinen** in Kapfen, Samt und Seiden  
wie auch eine  
große Auswahl von Tüll und Netzstoff vom Meter  
versch. Kapfen in Plüsch, Gobelin, Brokat u. Seide  
kaufen Sie preiswert bei  
**L. ELBAUM, Lodz, Nowomiejska 26** Front I. Stock  
Aller Art Bestellungen in den neuesten Fassons werden angenommen.  
Besichtigung ohne Kaufzwang.

**Metro** Heute **Adria**  
Przejazd 2 und folgende Tage Główna 1  
der musikalischen Revelations-Romödie

**Die Krisis beendet**  
mit dem unvergleichlichen  
**Albert Prejean**  
in der Hauptrolle  
Als Beiprogramm: **PAT-Bohnenstau** — Paspartouts ungültig  
Zum erstenmal in Lodz!

  
Kauft aus 1. Quelle  
**Kinder-Wagen Metall-Becken**  
**Matraken** gewollert und auf Federn „Patent“  
**Weinmaschinen** Fabriktag  
**„DOBROPOL“**  
Petrikauer 73 im Hofe  
**Englisch**  
erlernen Sie in ganz kurzer Zeit. Kurszeit, Pomorska Nr. 15, Tel. 171-28. Sprechstunde 1<sup>30</sup>-3. Stunde 1-3!

**Billiger Verkauf Möbel** gegen bequeme  
neuzustellender **Möbel** Teilzahlung.  
Lodz, 6go Sierpnia 2, im Hofe, Tel. 139-23

**Achtung! Bücherfreund!**  
**Die Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens**  
Das geschmackvolle und inhaltsreiche Buch für den Bücherfreund erscheint in neuer Aufmachung  
Band 1 Jahrgang 1935 bereits erschienen  
18 Bände jährlich  
Preis pro Band **Pl. 1 40**  
Verlangen Sie Proband auf einige Tage  
Auslieferung: **„Volkspreffe“** Petrikauer 109

**Stoffe für Anzüge u. Paletots**  
in den modernsten Dessins und bester Qualität  
der **Velvet** und **Somatschower** Fabriken sowie  
**Reste** bei **30%** billiger  
empfiehlt  
**R. SZCZEŚLIWY**  
Lodz, Nowomiejska 5 Tel. 156-09  
Front, 2. Stock  
Kommt und überzeugt Euch! Kein Kaufzwang

**Eigene Ausarbeitung!**  
**Herren- u. Damentonfektion**  
auch nach Maß kaufen Sie zu konkurrenzpreisen bei  
**BRACIA LAMPART, GŁÓWNA 9**  
für Qualität und Stik wird garantiert

**Heilanstalt**  
**Petrkauer 294**  
bei der Haltestelle der Pabianicer Zufuhrbahn  
Telephon 122-80  
**Spezialärzte und zahnärztliches Kabinett**  
Analysen, Krankenbesuche in der Stadt  
Tätig von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends  
**Konultation 3 Bloch**

**Kaufe Haare**  
auch ausgekämmtes Haar  
Bisubstiego 50, rechte Ofiz'ne, I. Eingang, Wohn. 8  
**Dr. med. H. Rózaner**  
Spezialarzt für Haut-, venerische und Geschlechtskrankheiten  
Narutowicza 9 Tel. 128-98  
Empf. 8-1 und 5-9 Uhr

**Theater- u. Kinoprogramm.**  
**Städtisches Theater:** Heute 7.30 Uhr abends  
Lazurowe wybrzeze  
**Casino:** Geh nicht von mir  
**Europa:** Der goldene See  
**Grand-Kino:** Anna Karenina  
**Metro u. Adria:** Die Krisis beendet  
**Miraz:** Sing-Sing  
**Palace:** Episode  
**Przedwiesnie:** Kleine Mutti  
**Rakieta:** Liebelele  
**Rialto:** Sommernachtstraum  
**Szluka:** Spanische Kaprizen

Die „Lodzger Volkszeitung“ erscheint täglich.  
Abonnementspreis: monatlich mit Postung ins Haus und durch die Post 3.—, und endlich 3.—  
Ausland: monatlich 6.— jährlich 72.—  
Einzelnummern 10 Groschen Sonntags 25 Groschen.  
Anzeigenpreise: Die liebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr., im Text die dreispaltene Millimeterzeile 80 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt.  
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— 3.—  
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.  
Verlags-Gesellschaft „Volkspreffe“ m. b. S.  
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel  
Hauptgeschäftsführer: Dipl.-Ing. Emil Jercz.  
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Seif.  
Druck: „Prasa“ Lodz, Petrikauer 10

# Lodzger Tageschronik.

## 500 Saisonarbeiter haben Arbeitsverlängerung erhalten.

Bekanntlich hat sich das Ministerium für soziale Fürsorge damit einverstanden erklärt, daß den von der Lodzger Selbstverwaltung beschäftigten Saisonarbeitern schon nach durchgearbeiteten 104 Tagen die Arbeitslosenunterstützungen aus dem Arbeitsfonds gezahlt werden. Sämtliche Saisonarbeiter sind nun bereits gekündigt und die Arbeiten sollten am kommenden Sonnabend bezw. am 30. November abgeschlossen werden. Nun hat sich aber herausgestellt, daß es noch gegen 500 Saisonarbeiter gibt, die diese 104 Arbeitstage in diesem Sommer noch nicht erreicht haben. Angesichts dessen haben die Vertreter der Saisonarbeiterverbände bei der Stadtverwaltung Vorgebracht und gebeten, daß für diese Arbeiter die Arbeiten noch um 3 bis 4 Wochen verlängert werden möchten. Das Verlangen der Saisonarbeiter wurde als berechtigt angesehen und die betreffenden Saisonarbeiter werden die ihnen zum Unterstützungsempfang fehlenden Tage in Gruppen bei den Straßenbauarbeiten in Łagiewniki durcharbeiten können.

## Gemeines Verbrechen eines „Wahrjägers“

Trotz der fortschreitenden Aufklärung und des Kampfes gegen den Aberglauben, ist die Zahl derjenigen, die an Wahrsagerie und sonstigen Humbug glauben, immer noch sehr groß. Die Rauben sind dann immer ein willkommenes Objekt für verschiedene Betrüger, die ihre ganze Existenz auf die Leichtgläubigkeit und Dummheit der Menschen aufbauen.

Ein ganz gemeiner Fall dieser Art ereignete sich jetzt in Lodz. Hier tauchte vor einigen Tagen ein unter dem Namen Artur Bonetti auftretender Grapholog und Wahrsager auf, der im Hause Przejazd 12 eine Wohnung mietete. Er ließ in der Stadt Flugzettel verbreiten, in welchen er die Lodzger Einwohnerschaft aufforderte, sich von ihm die Zukunft voraussagen zu lassen. Unter den Neugierigen, die sich bei dem „weisen Manne“ einfanden, befand sich auch ein junges Mädchen, Jadwiga S. Der „Wahrjäger“ erklärte dem Mädchen, daß er ihm die Zukunft in allen Einzelheiten voraussagen könne, doch müsse er es in den Traumzustand versetzen. Das Mädchen willigte ein und nun beging der Wahrsager eine gemeine Tat. Zusammen mit zwei Komplizen, die nun aus dem Versteck hervorkamen, verging er sich an dem bewußtlosen Mädchen fittlich. Im Verlauf dieser schändlichen Tat wachte das Mädchen jedoch auf und begann zu schreien. Nun wurde das eigentliche Treiben des „Wahrjägers“ offenbar und es dauerte nicht lange, bis Polizei zur Stelle war. Bonetti hat nun aber doch gezeigt, daß er das nun Kommende voraussahnte, denn er hatte sich inzwischen angesichts der zu erwartenden Polizei aus dem Staube gemacht. Seine zwei Komplizen dagegen konnten festgenommen werden. Dieselben erwiesen sich als Josef Stachlewicz und Mieczyslaw Nowak. Die eingeleiteten Nachforschungen führten auch zur Feststellung des wirklichen Namens des Wahrsägers, und zwar heißt er mit richtigem Namen Franciszek Jantowski und stammt aus Krakau. Es wurde die dortige Polizei in Kenntnis gesetzt, die Jantowski ebenfalls hinter Nummer Sicher setzte.

## 15jähriger mißbraucht ein 4jähriges Mädchen.

Das Lodzger Bezirksgericht verhandelte gestern gegen den 15jährigen Konrad Mierwiadomski, der sich an einem 4jährigen Mädchen fittlich vergangen hat. Er wurde zu einem Jahr Besserungsanstalt verurteilt, doch wurde ihm Bewährungsfrist zugebilligt. Die Verhandlung fand hinter verschlossenen Türen statt.

## Ein Schmuggeltransport von Pelzen abgefangen.

Die Grenzpolizei in Wielun nahm den Kaufmann Senderowicz fest, bei dem eine größere Menge aus dem Auslande geschmuggelter Pelze gefunden wurden. Im Verlaufe der eingeleiteten Untersuchung wurden bei der Verwandten des Senderowicz, Nacha Gutfrajd, ebenfalls in Wielun wohnhaft, 40 Fälschen gefunden, die ebenfalls vom Schmuggel herrührten. Ueberdies konnte auch der Sohn des Schmugglers, Henryk Senderowicz, auf dem Lodzger Kalischen Bahnhof festgenommen werden, als er hier mit einem Transport geschmuggelter Pelzfälschen eintraf. Die Schmuggelware wurde beschlagnahmt und die Schmuggler zur Verantwortung gezogen.

# RADIO-BAUTEILE LAMPEN

Motoren, Glühlampen u Elektro Material  
in größter Auswahl bei

## „FERRO-ELEKTRICUM“

ŁÓDŹ, PIOTRKOWSKA № 123

## Ein Dieb auf der Flucht angeschossen.

Die Sierakowkistrasse war gestern nacht der Schauplatz einer heftigen Schießerei, die im Zusammenhang mit der Verfolgung von Dieben entstanden war. Und zwar waren in die Spirituosenhandlung von Josef Marciniał, Sierakowkistrasse 46, vier Diebe eingebrochen und entfernten sich bereits mit der Beute, die sie in Säcke verpackt hatten. Hierbei trafen sie jedoch auf eine Patrouille von Polizeibeamten, die die Diebe zum Stehenbleiben aufforderte. Die Diebe ergriffen jedoch die Flucht, was die Polizeibeamten veranlaßte, zunächst mehrere Schreckschüsse abzugeben. Als die Diebe auf die Jurose auch jetzt noch nicht stehenblieben, feuerten die Polizisten auf dieselben, wobei einer von ihnen einen Schuß in den Rücken erhielt und zusammenbrach. Den anderen drei Dieben gelang es zu entkommen. Der verletzte Dieb erwies sich als der 27jährige Josef Stobel, wohnhaft Szopena 4. Stobel hat eine schwere Verletzung erhalten und er wurde daher von der herbeigerufenen Rettungsbereitschaft in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert. Die Polizei hat nach den geflüchteten Dieben energische Nachforschungen angestellt.

## Vier Diebe auf freier Tat ertappt.

Gestern nacht statteten Diebe dem Restaurant in der Zawadzka 2 einen Besuch ab. Sie hatten bereits verschiedene Sachen zusammengepackt, als der Besitzer des Restaurants, der sich mit einigen Bekannten in einem Nebenzimmer befand, durch das von den Dieben verursachte Geräusch aufmerksam wurde. Man drang nun ganz plötzlich in den Restaurationsraum ein und nahm die überraschten Diebe fest. Die Diebe erwiesen sich als der 21jährige Luzer Berlenwald, wohnhaft Tegielniana 23, und der 24jährige Symcha Szercki aus Radomsko.

Gleichfalls gestern nacht waren Diebe in die Wohnung der Helena Nowacka, 28. p. Strz. Kan. 41, eingedrungen, als die Familie schlief. Es machte jedoch der Untermieter der Nowacka auf und es gelang mit Hilfe von Nachbarn die Diebe zu überwältigen. Sie erwiesen sich als Tadeusz Siangret, wohnhaft 28. p. Strz. Kan. Nr. 35, und Wladyslaw Sochacki, wohnhaft in Chyanka.

## Ihr Kind in die Kloakenrube geworfen

In den Abort des Hauses Łagiewnicza 74 warf eine Frau ihr Kind hinein. Der Hauswarter bemerkte noch die sich entfernende Frau, doch gelang es dieser zu entkommen. Da er das Kind nicht selbst aus der Grube herauslösen konnte, wurde die Feuerwehr herbeigerufen, die das etwa 3 Wochen alte Kind noch lebend an die Oberfläche bringen konnte. Das Kind wurde ins Findelheim eingeliefert.

## Auflösung einer geheimen Lasterhöhle.

Die Lodzger Sittenpolizei erhielt Kenntnis, daß sich im Hause PWS-Strasse 8 eine geheime Lasterhöhle befindet. Die diesbezüglich angestellten Nachforschungen bestätigten die Angaben. Es erwies sich, daß die Lasterstätte von einer gewissen Chawa Bromberg unterhalten wurde. Die Bromberg hatte bei sich verschiedenen Mädchen Unterschlupf gewährt, die sie in der unerschämtesten Weise ausnützte. Die Polizei schloß die Lasterhöhle und verhaftete die Bromberg.

## Aus dem Gerichtssaal.

### Eine Woche Arrest für antisemitische Ausbreitungen.

Im Zusammenhang mit Uebervällen auf Juden, die am Baluter Ring verursacht wurden, wurden vom Starostengericht Leopold Doberstein, wohnhaft Ryfowicza 56, und Stanislaw Andrzejewski, Zgierzka 114, zu einer Strafe von je einer Woche Arrest verurteilt.

### 1½ Jahre Gefängnis für eine fliegende Versammlung.

Die überaus hohe Strafe von 1½ Jahren Gefängnis erhielt dagegen der 27jährige Israel Klatt wegen Organisierung einer sogenannten fliegenden Versammlung an einer Straßenecke, die kommunistische Tendenz haben sollte, vom Lodzger Bezirksgericht auferlegt.

### Wegen Sonntagsarbeit bestraft.

Das Strafreferat des Arbeitsinspektorats verhandelte gestern gegen den Besitzer der Bäckerei in der Kamienna 1, Josef Goldberg, der seine Arbeiter zur Sonntagsarbeit zwang. Goldberg wurde zu 6 Wochen Arrest verurteilt.

### Schwere Strafe für einen Räuber im Gerichtsgebäude.

Der 27jährige Jozef Wizenberg, der im Gebäude des Lodzger Bezirksgerichts der Rechtsanwaltssekretärin Jozefa Gawryz die Aktentafel, in welcher sich 116 Blöcke befanden, entriß, jedoch kurz darauf festgenommen wurde, erhielt für diese Tat 2 Jahre Gefängnis.

## Selbstmordversuch einer Arbeitslosen.

In der Bednarzkastrasse unternahm die arbeits- und ebbachlose Stesjanja Raczmarel, 29 Jahre alt, einen Selbstmordversuch, indem sie Jodtinktur trank. Die Lebensmüde wurde ins Reserbetrankenhaus eingeliefert.

## Blutiger Abschluß einer Dorfhochzeit.

Im Dorfe Trzebina, Gemeinde Rozminel, Kreis Kattisch, fand bei dem Landwirt Ignacy Cichosz Hochzeit statt. Hierbei kam es jedoch zwischen den Hochzeitsgästen zu einem Streit, der schließlich in eine allgemeine Schlägerei überging, die auf dem Hofe ausgetragen wurde. Der an der Schlägerei beteiligte Adam Cichosz griff hierbei zum Revolver und schloß auf seine Widersacher. Durch die Schüsse wurden Josef Smiecinjst und die Stanisława Cichosz schwer verletzt und mußte ins Krankenhaus geschickt werden. Der Täter wurde festgenommen.

## Die Bluttat in Ruda-Łabianicka.

Wir berichteten gestern von dem blutigen Ueberfall auf den Robert Bauer — nicht Bajer, wie irrtümlich angegeben — in Ruda-Łabianicka. Bauer, der schwere Schutzverletzungen am Kopf und in der Brust erlitten hatte und bewußtlos ins Krankenhaus geschafft wurde, hatte bis gestern nachmittag das Bewußtsein noch nicht wiedererlangt und es besteht wenig Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. Wie wir in Erfahrung bringen konnten, ist Bauer Mitbesitzer einer Gießerei in der Nowe-Sadna-Strasse in Ruda und der Revolveranschlag ist auf einen Streit Bauers mit den Mitbesitzern dieser Gießerei zurückzuführen. Bauer war außerdem Applikant bei einem Lodzger Rechtsanwalt. Die Polizei führt energische Nachforschungen nach dem Täter.

## Ein Polizist ermordet.

In Pelplin (Pommern) bemerkte der Polizist Anastazy Zmura einen Fremden, den er aufforderte, sich zu legitimieren. Als diese Aufforderung abgelehnt wurde, wollte der Beamte den Fremden zum Polizeikommissariat mitnehmen. Daraufhin zog der Unbekannte plötzlich einen Revolver und gab drei Schüsse auf den Polizisten ab, durch die dieser tödlich getroffen wurde. Darauf floh der Bandit in unbekannter Richtung. Der Beamte ist im Krankenhaus verstorben. Er konnte aber vor seinem Tode noch eine genaue Beschreibung des Täters geben.

# Sport.

## Erster Schritt im Bogenschießen.

Heute um 20 Uhr beginnen in Lodz im Saale bei Geyer die Bogenschieße für Anfänger, der sogenannte „Erste Schritt“. Gegen 50 gut vorbereitete Bogner werden in verschiedenen Klassen den Kampf um die Junioren-Meisterschaft aufnehmen. In Fachkreisen erwartet man von einigen jungen Bogern ein recht gutes Debüt und verspricht sich von ihnen für die Zukunft allerhand. KKB stellt für den ersten Schritt allein 12 Mann, die unter Anleitung des Expolmeisters Konarzowski den ersten Schluß erhielten.

## Großes Bogenturnier in Lodz.

Wie bereits berichtet, beabsichtigt der polnische Bogverband für die Gewichtsklassen im Leicht- und Mittelgewicht in Lodz ein internationales Turnier zu veranstalten. KKB hat sich bereit erklärt, die technischen Angelegenheiten des Turniers durchzuführen. Von polnischen Bogern sollen daran teilnehmen: Wozniakiewicz und Chmielewski (Lodz), Rajnar (Posen), Polus und Karpinski (Warschau). Die ausländischen Bogner stehen noch nicht fest.

## Laufbahn für Schlittschuhläufer.

Die Leitung des Helenenhofes errichtet auf dem Sportplatz eine spezielle Laufbahn für Rennveranstaltungen auf Schlittschuhen für kurze und lange Strecken. Die Fläche für die Bahn ist bereits nivelliert und sobald nur stärkere Fröste eintreten, werden die Schlittschuhläufer mit dem Training beginnen können. Diese neue Bahn wird sicherlich zur Hebung des Niveaus auf diesem Sportgebiet beitragen. Ferner plant die Leitung des Sportplatzes des Helenenhofes in diesem Winter eine Reihe von Veranstaltungen zu arrangieren.

## Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

### Ruda-Łabianicka: Mitgliederversammlung.

Sonntag, den 24. November, vormittags 10 Uhr, findet eine Mitgliederversammlung statt. Referieren wird Genosse W. Zinjer.

Lodz-Süd, Pomzyska 14. Freitag, den 22. November, 7.30 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner.

Lodz-Süd. Preispreference. Sonntag, den 24. November, 3 Uhr nachmittags findet im Parteipalast, Pomzyska 14, ein Preispreference statt. Freunde der Spiels werden hierdurch höflich eingeladen.

**Alleinverkauf. Łodz. Umgegend!**  
Soeben eingetroffen neue Sendung Schwedischer  
**Original „TRETORN“**  
Galoschen und Schneeschuhe  
Neueste Fassons.  
Reihhaltiges Fabrikslager in Gummi-  
Schuhwaren der bekannten Firma  
**F. W. Schweikert**  
Besuchen Sie in eigenem Interesse unsere  
Anschrift  
**H. BOY i Ska**  
PETRIKAUERSTR. 154

# Aus der Wojewodschaft Schlesien.

## Bielsk-Biala u. Umgebung.

### Herr Bürgermeister, kommen Sie!

Wo alle protestieren, dürfen die Bielsker Hausbesitzer nicht zurückbleiben. So hat am Sonntag, dem 17. d. M., im großen Schießhausaal eine Hausbesitzerversammlung stattgefunden, an der gegen die von der Regierung angekündigte Herabsetzung der Wohnungsmieten protestiert wurde. Bei dieser Versammlung hat auch der Bürgermeister Dr. Przychyla nicht gefehlt, ist er doch seit kurzer Zeit auch Hausbesitzer. Er war aber dort in der Eigenschaft als Bürgermeister gewesen, was gewiß lobenswert ist, wenn er sich um die Schmerzen der Stadtbürger kümmert.

Sonntag, den 24. d. M., findet in demselben Schießhausaal auch eine Protestversammlung der Mieter statt. Es wäre daher angezeigt, daß der Bürgermeister auch bei dieser Versammlung erscheint. Er wird dort sehr interessante Sachen über die Wohnungsnot, über das Schröpfen durch die Hausbesitzer, über den beabsichtigten neuerlichen Bau von Baracken für Wohnungssuchende zu hören bekommen. Also Herr Bürgermeister, kommen Sie?!

### Eine rasche und erfolgreiche Erledigung.

Es wird uns aus sicherer Quelle berichtet, daß die Bemühungen des Baumeisters Kiedel, die polnische Staatsbürgerschaft zu erlangen, von Erfolg gekrönt wurden. Zur Aufklärung sei hinzugefügt: Herr Baumeister K. war früher tschechoslowakischer Staatsbürger. Wir haben viele tschechoslowakische Bürger in der Stadt, auch solche, die ihr ganzes Leben hier gewohnt haben, aber jeder ihr Verstum, das polnische Bürgerrecht zu erlangen, ist auf unüberwindlichen Widerstand gestoßen. Herr Kiedel hat erst vor kurzem das Gesuch eingereicht und es ist rasch und günstig erledigt worden. Sowohl dem Bittsteller wie seinem Förderer gebühren Gratulationen. —

**Wegen Scharlachkrankungen — die Schulen gesperrt.** Nachdem noch immer Scharlachkrankungen in unserem Bezirk zu verzeichnen sind, wurden heute die Schulen auf die Dauer von 9 Tagen gesperrt.

**Wem gehören die Ringe?** Wie die Polizei mitteilt, wurde eine gewisse Karoline Michalec festgenommen, welche im Besitze von drei goldenen Ringen, einer davon ist ein Brillantring, und einer gewissen Geldsumme war, über deren Herkunft sie keine konkreten Angaben machen konnte. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es sich hier um Diebesgut handelt.

**Sogar Obstbäume werden gestohlen.** Aus dem Obstgarten des Artur Krieger stahl ein Unbekannter in einer der letzten Nächte 6 Obstbäume. Der Diebstahl wurde der Polizei gemeldet.

**Bei einer Unterhaltung schwer verletzt.** In Rajca kam es letzter Tage bei einer in einem dortigen Gasthaus stattfindenden Vergnügen zu einer Prügelei, wobei der Franz Bednosć, 28 Jahre alt, durch einen Messerstich in die Bauchgegend schwer verletzt wurde. Die Bialaer Rettungsgesellschaft erteilte dem Verletzten die erste Hilfe und überführte ihn dann in das Bialaer Krankenhaus.

**Auf der Straße überfallen.** Ein gewisser Goryl Franz wurde am letzten Montag gegen 9 Uhr abends in Biala auf der Augasse überfallen, wobei er mehrere Messerstiche in den Kopf und in eine Hand erhielt. Der Verletzte wurde in das Bialaer Krankenhaus überführt.

### Eine Leichtgläubige von Zigeunern betrogen.

Der leider noch vielfach verbreitete Aberglaube, daß es möglich ist, die Zukunft voranzusehen und sich diese auch „Wahrjagen“ zu lassen, hat schon manches Opfer geordert. In letzter Zeit üben dieses Wahrjagergewerbe insbesondere die fahrenden Zigeunerlager aus und diesen Wahrjagerinnen fallen immer Menschen, zum Teil mit beträchtlichen Geldbeträgen in die Hände. Selten haben die Opfer später den Mut, dies auch bekanntzugeben und dadurch andere vor einem Reinfall zu schützen.

Von einem interessanten Vorfall weiß der Bialaer Polizeibericht zu berichten. Vor einigen Tagen richtete sich so ein Zigeunerlager in der Nähe der Ziegelei Rost in Biala ein. Eines schönen Tages wurde eine gewisse Karoline Prochownik aus Rozoy von einer Zigeunerin angesprochen, die ihr insbesondere über ein bevorstehendes Unglück in ihrem Hause berichten wollte. Zunächst hatte die Prochownik wenig Lust, auf diese Wahrjagerei einzugehen, doch gelang es schließlich der Zigeunerin, die P. zu bewegen, in eine Wohnung zu gehen, wo sie sich schließlich doch „wahrjagen“ ließ. Die Zigeunerin kündigte ihr an, daß das kommende „Unglück“ ihr dann behoben werden könne, wenn sie sofort 10 Zloty der Zigeunerin ausstreckte, was die Prochownik auch unter dem Eindruck der Angst, die ihr die Zigeunerin gemacht hatte, tat. Da die Zigeunerin den seltsamen Vorgang bei der Prochownik bemerkte, ging sie nun restlos darauf aus, ihr Opfer auszunutzen. Sie erklärte ihr, daß sie noch manche Ueberzahlungen im Leben haben werde, aber daß könne sie ihr

nur sagen, wenn sie ihr zwei Banknotenscheine zu je 20 Zloty überbringe. Da nun die P. nicht im Besitze dieses Geldbetrages war, ließ sie sich von der Zigeunerin überreden, am übernächsten Tage ins Zigeunerlager zu kommen. Und tatsächlich wurde die P. von ihrer Neugierde so bedrängt, daß sie die 40 Zloty der Zigeunerin schließlich überreichte. Und nun ging die Zigeunerin weiter auf ihr Opfer los, versprach der P., sie im Hause zu besuchen, wo sie ihr über das nächste Unglück, das die Familie treffen sollte, berichten werde.

Einige Tage darauf erschien nun die Zigeunerin in der Wohnung der P. Nach vielem Hohlspott erklärte die Zigeunerin, daß ein böser Geist das Kind der Frau bedrohe. Die Frau solle eine Banknote von 50 Zloty an das Hemd ihres kleinen Kindes heften und ins Zigeunerlager kommen, wo ihr ein Mittel gegen den Geist gegeben werden wird. Die leichtgläubige Frau borgte sich das Geld und ging tatsächlich nach einigen Tagen wieder ins Lager, wo sie aber zu ihrer Ueberaschung feststellen mußte, daß die Zigeuner bereits abgereist waren. Erst jetzt entschloß sie sich, davon der Polizei Mitteilung zu machen. Es dürfte der Polizei gelingen, die Zigeunerbande zu stellen, ob aber die Frau P. je wieder ihr Geld zurückkriegt, ist eine Frage.

Man sollte kaum glauben, daß in unserer Zeit es noch so leichtgläubige Menschen gibt.

### Mieterschutzverein für die Bezirke Bielsko und Biala.

Sonntag, den 24. November, findet um 10 Uhr vormittags im kleinen Schießhausaal in Bielsko die 10jährige Gründungsversammlung des Mieterschutzvereins statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte:

1. Bericht über die 10jährige Tätigkeit des Vereins.
2. Das Wohnungsproblem und die Aenderung des Mieterschutzgesetzes. Die Referate erstatten Dr. Glücksmann, Bielsk und Josef Machaj aus Teschen.

An die Mieter ergeht die Einladung, diese Versammlung massenhaft zu besuchen.

### Theaterpielplan.

Freitag, den 22. November, in Serie rot Wiederholung des Volksstückes „Kraich um Jolanthe“.

Samstag, den 23. November, finden zwei Vorstellungen statt: um 4 Uhr nachmittags „Menschen in Weh“ bei ganz kleinen Preisen, Sitzplätze von Zloty 3.— bis 50 Groschen, und abends 8 Uhr in Serie grün „Die blaue Mazur“ bei teilweise ermäßigten Preisen als letzte Wiederholung.

## Oberschl. sien.

### Batoryhütte muß mit dem Betriebsrat verhandeln.

Wir berichteten seinerzeit über die Vorkommnisse in der Bismarckhütte, die zu einem kurzfristigen Proteststreik der Belegschaft führten, weil die Verwaltung eigenmächtig eine Reihe von Umbesetzungen innerhalb der Arbeiter vornahm und hierbei die Intervention des Betriebsrates ablehnte, weil es sich um Anlagen handelt, die für Militärtätigkeiten arbeiten und hier angeblich der Betriebsrat nichts dreinzureden habe. Auch der Einspruch der Gewerkschaften wurde abgelehnt, obgleich nachgewiesen wurde, daß durch diese „Reorganisation“ ein Teil der Arbeiter wesentlich in seinem Einkommen geschädigt wurde. Man nahm damals mit Recht an, daß es sich bei dieser Reorganisation um eine Kraftprobe der Verwaltung handelt, die bestrebt ist, den Betriebsrat möglichst auszuschalten. Bei der Reorganisation wiederum zeigte es sich, daß es so etwas wie eine Betternwirtschaft gibt.

Nunmehr kamen diese Fälle zur Schlichtung vor dem Arbeitsinspektor in Chorzow, der zugunsten der Belegschaft entschied und das Vorgehen der Verwaltung scharf verurteilte. Der Vertreter der Batoryhütte mußte zugeben, daß einseitig und zum Nachteil der Arbeiter solche Reorganisationsvorgenommen wurden, und versprach, im Einvernehmen mit dem Betriebsrat diese „Särgen“ zu beseitigen. Die Wichtigkeit der Entscheidung liegt aber darin, daß die Verwaltung angehalten wurde, in Zukunft diese Fragen ausschließlich mit dem Betriebsrat zu regeln, auch dann, wenn es sich um angebliche Betriebe für Militärlieferungen handelt.

### Um den Betriebsrat der „Zalwahütte“.

Ende Oktober fanden auf der „Zalwahütte“ in Schwientochlowitz Neuwahlen des Betriebsrates statt, die allerdings der Federacja Pracy nicht den gewünschten Erfolg brachten. Weil bei der Auszählung der Stimmen auch diverse Kandidaten im Wahllokal zugegen waren, kam es über die Auszählung der Stimmen zum Streit zwischen dem Vorsitzenden der Federacja Pracy und den Vertretern der anderen Gewerkschaftsrichtungen, so daß der Wahlvorstand schließlich die Wahlurne in Sicherheit bringen mußte, und erst später wurde das Wahlergebnis festgestellt. Gegen dieses Vorgehen legten nun die Vertreter der Federacja Pracy beim Arbeitsinspektor Beschwerde ein und forderten Aufhebung des eben erwähnten Betriebsrates, weil nach ihren Angaben auch bei

## Spezial-Krawatten-Laden

der Krawattenfabrik Bielsko-Schloßbazar  
Einzelverkauf bei der Post Fabrikpreise

der Wahl einige Unregelmäßigkeiten stattgefunden hätten. Der Arbeitsinspektor wies jedoch die Anträge der Federacja Pracy ab, so daß damit die Gültigkeit der Wahlen und somit auch der Betriebsräte bestätigt wird. Ueberdies ordnete er sofortige Wahl des Betriebsauschusses an. Man muß wissen, daß gerade die ZZ, die sich einbildet, die maßgebende Gewerkschaft zu sein, oft angibt, daß allein sie bei den Behörden zu entscheiden hat, was richtige Arbeiterpolitik ist. Man gab ihnen daher einige Zeit hindurch auch den Titel einer „Regierungsgewerkschaft“, doch sind auch diese Zeiten dahin, weil sie eben bei der Befolgung ihrer Taktik über das „Maß“ hinausging. Ihre Rolle in Oberschlesien hat jetzt die Polnische Berufsvereinigung mit Senator Grajek an der Spitze übernommen, die die „Arbeiterpolitik“ im Sinne der maßgebenden Faktoren betreibt, also das tut, was gerade höheren Orts erwünscht ist.

### Ein bestialischer Mordanfall in Neudorf

Aus unbekanntem Gründen veranlaßte der Bädereigentümer Engelbert Schloffer aus Neudorf den 30jährigen Georg Stafia aus Schwientochlowitz nach seiner Wohnung zu kommen. Als dieser dort erschienen war, wurde er von Schloffer mit einem Gegenstand zu Boden geschlagen, worauf ihn Schloffer noch durch einen Revolverbeschuss in den Bauch schwer verletzte. In der Meinung, daß Stafia schon „genug“ habe, verließ er die Wohnung, begab sich zu seiner Mutter und erklärte, daß ihn nunmehr niemand mehr hier sehen würde.

Stafia wurde von Nachbarn nach dem Spital überführt, wo er in hoffnungslosem Zustande darniederliegt. Schloffer selbst ist verschwunden und man nimmt an, daß er über die Grenze nach Deutschland geflüchtet ist. Angeblich soll er Verwandte in Hindenburg besitzen. Die Polizei hat nach ihm einen Steckbrief erlassen. Engelbert Schloffer ist 20 Jahre alt, etwa 1,75 Zm. groß und fällt durch ein längliches Gesicht und eine überaus schmale Statur auf. Er verließ das Haus seiner Mutter ohne Hut und war mit einem hellen Sporthemd bekleidet.

### Ein verhängnisvoller Absprung.

Der Eisenbahner Wilhelm Wisniewski aus Raklo wollte etwas früher heimkehren, als ihm dies mit dem Personenzug von seiner Arbeitsstätte in Tarnowitz möglich war, und benutzte einen Güterzug, der eben diese Strecke passierte. Bei Raklo, wo der Zug nicht hielt, sprang er ab, aber so unglücklich, daß er unter die Räder eines Waggons geriet und den Tod auf der Stelle erlitt. Die Leiche wurde beschlagnahmt und ins Spital nach Tarnowitz überführt. Wisniewski zählte 29 Jahre, er ist verheiratet und hinterläßt einige unverfögte Kinder.

### Nache für verschmähte Liebe.

Mitten auf der 3. maja in Rakowitz vollzog sich am Sonntag abend ein Racheakt, den eine gewisse Anna St. aus Zawodzie gegen die Eheleute Franz und Stefania S. ausübte. Die Eheleute gingen ruhigen Weges spazieren, als plötzlich die St. an sie herantrat und Schwefelsäure aus einer Flasche auf den S. gießen wollte. Der S. sprang jedoch zur Seite und die Schwefelsäure traf die Frau S. ins Gesicht. Diese erlitt schwere Brandwunden, wobei auch das Auge gefährdet erscheint. Die S. wurde ins Spital überführt. Die Anna St. dagegen von der Polizei abgeführt. Wie es heißt, ist die Ursache dieses Racheaktes in früherer verschmähter Liebe zu suchen.

### Geheimnisvoller Tod.

Unter geheimnisvollen Umständen verstarben dieser Tage im Knappschafslazarett in Siemianowitz zwei Frauen namens Anna Janas und Hedwig Jadmiszczol infolge Blutvergiftung. Wie es heißt, lagen Abtreibungsfälle vor, so daß die Polizeibehörden zur Untersuchung herangezogen wurden, um nach den Mitbeteiligten bei der Abtreibung zu forschen. Die Leichen wurden mit Beschlag belegt.

### Wirb neue Leser für dein Blatt!

## „Silesia-Kohle“

la Qualität sowie la obereschlesischen

## Kols und Britetts

liefert für die Winterfaison zu billigsten Preisen

Spółka Węglowa „SILAM“ STARE BIELSKO, Tel. 1433